Aus unserer weltweiten Gemeinschaft

Aufgewachsen im Norden von Wisconsin, hatte ich sehr wenig Erfahrung mit unseren schwarzen Brüdern und Schwestern. Ich hatte ein paar getroffen, hörte Geschichten – gute und weniger gute über Schwarze.
Als ich von der St. Benedict School in New Orleans hörte, wusste ich, dass dies ein Ort war, der «den Bedürfnissen der Zeit» entsprach und etwas, mit dem ich als Kreuzschwester zu tun haben wollte.
Die St. Benedict School wurde 1998 von einem anonymen Spender gegründet und finanziert, um den Armen, besonders schwarzen Familien, in New Orleans zu helfen, die eine katholische Ausbildung für ihre Kinder wollten, sich aber den Unterricht in der Region nicht leisten konnten. Neben Gratis-unterricht erhalten die Kinder auch kostenlose Mittagessen und Betreuung vor und nach der Schule. Damit jedes Kind die individuelle Aufmerksamkeit bekommt, ist die Klassengrösse auf 15 Schüler mit einem Lehrer und einem Assistenzlehrer begrenzt. Die Schülerinnen/Schüler sind zu 100 Prozent schwarz, das Personal setzt sich sowohl aus Weissen als auch aus Schwarzen zusammen.
Als ich die Stelle in der 3. Klasse annahm, wusste ich, dass ich viel über die schwarze Kultur und die von New Orleans lernen musste. Ich habe mein Herz darauf ausgerichtet, den Schülern, Eltern und Mitarbeitenden mit Respekt zuzuhören und sie auch so zu behandeln. Während meiner Jahre in der St. Benedict School fühlte ich mich von den Lehrern, Eltern und Schülern akzeptiert, und ich hoffe, dass sie dasselbe von mir fühlten.

Ich schliesse mit einem Kommentar einer meiner Schülerinnen: Eines Tages erzählte uns ein Mädchen, dass es in seiner früheren Schule nicht viele Freunde hatte. Es sagte, dass die weissen Mädchen nicht mit ihm spielen wollten. So sagte ich ihm, dass ich seine Freundin sei an dieser Schule. Darauf meinte es: «Schwester, du bist nicht schwarz!» Ich sagte: «Nein, aber wir können trotzdem Freundinnen sein.»

Sr. Pam Hodgson, Merrill, USA

Impressum

Betrifft Abonnement von «Licht – Spuren», Neuabonnentinnen und Abonnenten sowie Adressänderungen:

PILGERDIENST

Mutter Maria Theresia Scherer
Klosterstrasse 10
6440 Brunnen

pilgerdienst.leitung@kloster-ingenbohl.ch
pilgerdienst@kloster-ingenbohl.ch
www.scsc-ingenbohl.org
www.kloster-ingenbohl.ch

Klosterzentrale: 041 825 20 00
Pilgerdienst Handy: 079 618 06 12
Lingua Italiana: 041 825 23 61

Postkonto 60-29943-3
IBAN CH03 0900 0000 6002 9943 3

Am 16. jedes Monats ist Pilgertag mit Pilgermesse um 10.45 Uhr

Bitte voranmelden

ÖFFNUNGSZEITEN PILGERPFORTE

Montag bis Sonntag:
10.00–11.45 Uhr
13.30–17.00 Uhr

Am Ostersonntag, Pfingstsonntag und am 25. Dezember bleibt die Pilgerpforte geschlossen.

Grafikdesign: Sr. G. D., Ingenbohl
Layout und Produktion: Triner Media + Print, Schwyz

Gemäss den Dekreten des Papstes Urban VIII. erklären wir, dass alle hier veröffentlichten Gebetserhörungen nur menschliche Glaubwürdigkeit beanspruchen und dass wir alles dem Urteil der heiligen Kirche unterwerfen.

Licht – *Spuren*

4 / 2021

Selige Mutter M. Theresia Scherer heute

Barmherzige Schwestern
vom heiligen Kreuz
Ingenbohl

Licht-Spuren_4-2021_D.indd 2-3 21.09.21 10:05

Ein Blick in ihr Leben

M. Theresia Scherers Wesen erinnert an jenes ihrer Namensschwester, Teresa von Avila. Beredt umriss ein Geschäftsmann ihre Persönlichkeit: «In meinem ganzen Leben begegnete ich keiner solchen Frau mehr. Sie übte einen erhebenden Eindruck aus. Man staunte ob ihres unternehmerischen Geistes und der Sicherheit, mit der sie alles ausführte.» Das entschiedene Auftreten nährte die Illusion, M. Theresia verfüge über eine robuste Gesundheit. Dabei plagten sie immer wieder «ernstliche Erkrankungen». Seit den Achtzigerjahren verschlechterte sich ihr Zustand erheblich. Von «grossen Strapazen» spricht sie, die «auf meine alternden Schultern» drücken. Trotzdem arbeitet sie weiter, um angesichts der fliehenden Zeit ihre Aufgabe zu Ende zu führen. Ein Zürcher Arzt diagnostiziert 1887 einen fortgeschrittenen Magen- und Leberkrebs.

Am 4. Januar 1888 reist sie zur Visitation nach Rom. Bei einer Audienz mit Papst Leo XIII. sagt er zu ihr: «Sie sind eine glückliche Mutter, denn Sie haben viele gute Kinder.» Die Generaloberin entgegnet: «Gewiss, aber diese gute Mutter besitzt nicht immer die liebenswürdige Sanftmut des Heiligen Vaters. Sie kann oft recht stramm auftreten.» Der Papst darauf: «Das schadet nicht. Wir kennen ja Ihr Mutterherz.»

Aus: Beatrice Eichmann-Leutenegger, Das Leben ein Traum, 13 Porträts aussergewöhnlicher Frauen ▸

Gebetserfahrungen

Vor fünf Jahren hatte ich eine schwere Makulaoperation am Auge. Während dieser Zeit betete ich viel zu Mutter Maria Theresia, denn ich bin eine Verehrerin von ihr. In den letzten Tagen musste ich zur Kontrolle ins Spital. Nach der Untersuchung sagte der Arzt zu mir, dass ich geheilt bin. So etwas hätte er noch nie erfahren, da müsse eine höhere Macht gewirkt haben. Ich weiss, Mutter Maria Theresia hat mir geholfen. Heute sehe ich wieder zu 100 Prozent. Danke, liebe M. Maria Theresia! R. E. N

Mein Sohn, Heilpädagoge, und sechs Freunde haben eine neue Schulleitung bekommen. Sie verstanden sich nicht mit ihm, wurden gemoppt und einige davon wurden krank. Ich telefonierte nach Ingenbohl und bat die Schwestern um das Gebet am Grab von Mutter Maria Theresia. Die kranken Lehrer erholten sich langsam mit verschiedenen Therapien. Nach dieser Zeit suchten sie wieder eine neue Stelle als Lehrer. Alle haben wieder Arbeit gefunden und sind nun glücklich in ihrem Beruf. Diese Erfahrung verdanke ich Mutter Maria Theresia und dem Gebet der Schwestern. R. E. N

Ich danke der seligen M. M. Theresia von ganzem Herzen, dass der Streit zwischen uns Stockwerkeigentümern nicht vor dem Friedensrichter ausgetragen werden musste. Die beklagte Partei hatte kurz vor der Anhörung beim Richter ein Einsehen und entfernte die illegal erstellten Bauten vor dem Haus. Ich fand jahrelang keinen Frieden im Haus und wollte schon wegziehen. Die Schwestern von Ingenbohl haben mich einmal mehr tatkräftig mit dem Gebet am Grab von M. M. Theresia unterstützt. Ich bin eine grosse Verehrerin von M. M. Teresia. Ich bin dankbar für die Mithilfe im Gebet und bleibe voll Vertrauen im Gebet verbunden mit unserer lieben Mutter M. Theresia. E. J. L

Ein Wort auf den Weg

Die letzten Worte

Ich werde wohl nie wissen, welches meine letzten Worte sein werden. Wenn ich sie heute sagen müsste, wäre es klar:

«Danke» würde ich sagen, danke für dieses Leben, für all die Begegnungen und Gespräche, für die Herzlichkeit und Zärtlichkeit, für die Geduld und die Nachsicht.

Und «Verzeih mir» würde ich sagen, verzeih mir, wenn ich dir Unrecht getan, dich übersehen oder überhört, deine Bemühungen nicht geschätzt habe.

Und «Es war gut so» würde ich sagen, es war gut so, ich habe mich bemüht, mein Leben gelebt, versucht, mir treu zu sein.

«Es war gut so», würde ich sagen,
Es war gut, auch wenn nicht alles gut war.
Schön, wenn du auch morgen an mich denkst, nicht vergisst, was mir wichtig war und dich freuen kannst an dem, was war.

Max Feigenwinter

Segensbitte

**Der Herr segne dich;
der Herr behüte dich.
Er wende dir sein Angesicht
und sein Erbarmen zu.**

**Er segne dich auf dem Weg
und alle, die mit dir gehn;
und gute Freunde mögen dir
immer zur Seite stehn.**

**Er segne, was du beginnst;
gelingen möge dein Tun.
Er segne deine Arbeit
und Mühe
und auch dein Ruhn.**

**Er führe dich an der Hand
bis an dein Lebensziel.
Er halte von dir ferne,
was immer dir schaden will.**

***Franziskanisches Lied
Text: Rolf Krenzer***

Licht-Spuren_4-2021_D.indd 4-6 21.09.21 10:05